



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Institut für Psychologie
Abteilung Forschungssynthese, Intervention, Evaluation

Entwicklungsorientierte Radikalisierungsprävention: Was man tun kann und sollte

Prof. Dr. Andreas Beelmann

Vortrag zur Tagung des Netzwerks FÜR Demokratie und Prävention am 24.3.2021
in Hannover (online)



KOMREX

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Übersicht

1. Entwicklungsorientiertes Radikalisierungsmodell:

Radikalisierung als Problem der Sozialentwicklung

Grundlegende Bemerkungen

2. Übersicht zur entwicklungsorientierten Prävention

Vier Proximalbereiche der Radikalisierung

Handlungs- und Programmempfehlungen

Entwicklungsorientierte Radikalisierungsprävention: Was man tun kann und sollte

Zweites wissenschaftliches Gutachten für den
Landespräventionsrat Niedersachsen

Andreas Beelmann
Sebastian Lutterbach
Maximilian Rickert
Laura Sophia Sterba



**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA**

Institut für Psychologie
Abteilung für Forschungssynthese,
Intervention, Evaluation



KOMREX

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration
Friedrich-Schiller-Universität Jena

PDF zu beziehen über:
www.lpr.niedersachsen.de

Grundlegende Bemerkungen zum Gutachten/Entwicklungsmodell

1. Prävention im engeren Sinne, keine De-Radikalisierungsmaßnahmen
2. Erklärt wird die individuelle Entstehung von Radikalisierungsverläufen (nicht rein psychologisch, gesellschaftliche/soziale Faktoren bedeutsam)
3. Modell basiert auf einer Gesamtschau wissenschaftlicher Arbeiten (interdisziplinär, empirische Forschung)
4. Allgemeine, normativ orientierte Extremismusdefinition
5. Entwicklungsorientiertes probabilistisches Risiko-Protektions-Radikalisierungsmodell
6. Vielfältige Einflussfaktoren, vielfältige Entwicklungspfade
7. Extremismus als Problem der Sozialentwicklung
8. Erklärung keine politische/juristische Legitimation

Radikalisierung und Extremismus: Definition

- Radikalisierung beschreibt den ontogenetischen (biographischen) Prozess zunehmender Annäherung an extremistische Einstellungen und Handlungen
- (Politischer/Religiöser oder andere Formen des) Extremismus ist durch die signifikante Abweichung (in Einstellungen und Handlungen) von bestimmten grundlegenden Normen und Werten der Gesellschaftsordnung gekennzeichnet (Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte) und auf die mindestens partielle Ersetzung dieser Wertsysteme durch alternative Norm- und Wertsysteme ausgerichtet.

Entwicklungsorientiertes Modell der Radikalisierung

Informationsquellen

- Allgemeine Dissozialitäts-/Kriminalitätstheorien (General Strain Theory, Situational Action Theory, u.a.)
- Spezifische Radikalisierungstheorien (Staircase-Modell, Quest for Significance-Modell, u.a.)
- Geprüfte sozialpsychologische und motivationale Grundlagentheorien (Soziale Identität, Social-movement-theory, Vorurteiltstheorien, Bedürfnis nach Zugehörigkeit u.a.)
- Allgemeine entwicklungspsychologische und sozialisationstheoretische Arbeiten (Theorie des Problemverhaltens u.a.)
- Spezielle Entwicklungstheorien (Soziale Identität, Vorurteilsentwicklung, moralische Entwicklung u.a.)
- Risiko- und Schutzfaktoren von Radikalisierungsprozessen (aus biografischen, quer- und längsschnittlichen Studien, Meta-Analysen)
- Ergebnisse aus der Evaluationsforschung (Wirkung von versch. Präventionsmaßnahmen insb. in Meta-Analysen)

Entwicklungsorientiertes Modell der Radikalisierung

1

Ontogenetische Entwicklungsprozesse

(im Altersbereich zwischen früher Kindheit und ca. 20 Jahren)

Risiko-
faktoren/-
prozesse

Gesellschaft
Sozialer
Nahraum
Individuum

Protektive
Faktoren/-
prozesse

Allgemein
Spezifisch



2

Proximale Radikalisierungsprozesse

(vor allem im Altersbereich zwischen früher Adoleszenz und ca. 30 Jahren)

Identitätsprobleme

Vorurteilsstrukturen

Extremistische Ideologie

Dissozialität



3

Politischer oder
religiöser
Extremismus

Rechtfertigung
Unterstützung
Einstellungen
Verhalten/Handlung

Entwicklungsorientiertes Modell der Radikalisierung



Proximale Radikalisierungsprozesse

Auslösende und akzelerierende Bedingungen
 Individuelle Krisen oder Konflikte im sozialen Kontext (Viktimisierung, „Flüchtlingskrise“, Ökonomische Krisen, ...)

Identitätsprobleme

- Unerfülltes Bedürfnis nach sozialem Anschluss (Anerkennung, positives Selbstbild)
- Gefühl von Ungerechtigkeit, Ohnmacht, und Verunsicherung
- Wahrnehmung einer tatsächlichen oder gedachten Identitätsbedrohung auf Gruppenebene

Vorurteilsstrukturen

- Übermäßige Identifikation mit tatsächlicher oder gedachter Bezugsgruppe; übersteigerte Bedeutung einzelner Identitätsmerkmale (z.B. Nationalität, Religion)
- Überlegenheit der sozialen Eigengruppe
- Abwertung von Angehörigen sozialer Fremdgruppen

Extremistische Ideologie

- Annahme bestimmter Überzeugungen und Narrative zur Rechtfertigung von Ungleichwertigkeit
- Übernahme geschlossener politischer oder religiöser Ideologien (gegen Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte)

Dissozialität

- Rechtfertigung von Gewalt oder illegitimen Mitteln zur Durchsetzung von individuellen und kollektiven Interessen
- Durchsetzung von individuellen und kollektiven Interessen durch Anwendung von Gewalt oder illegitimen Mitteln

Interaktionen und Dynamiken im sozialen Gruppenkontext
 (real, digital, virtuell)

Protektion:
 Allgemein günstige Lebensbedingungen
 Bedeutsame nicht-deviante Beziehungen

Entwicklungsorientiertes Modell der Radikalisierung

1

Ontogenetische Entwicklungsprozesse

(im Altersbereich zwischen früher Kindheit und ca. 20 Jahren)

Risiko-
faktoren/-
prozesse

Gesellschaft
Sozialer
Nahraum
Individuum

Protektive
Faktoren/-
prozesse

Allgemein
Spezifisch



2

Proximale Radikalisierungsprozesse

(vor allem im Altersbereich zwischen früher Adoleszenz und ca. 30 Jahren)

Identitätsprobleme

Vorurteilsstrukturen

Extremistische Ideologie

Dissozialität



3

Politischer oder
religiöser
Extremismus

Rechtfertigung
Unterstützung
Einstellungen
Verhalten/Handlung



Übersicht

1. Entwicklungsorientiertes Radikalisierungsmodell:

Radikalisierung als Problem der Sozialentwicklung

Grundlegende Bemerkungen

2. Übersicht zur entwicklungsorientierten Prävention

Vier Proximalbereiche der Radikalisierung

Handlungs- und Programmempfehlungen

Bemerkungen zur Entwicklung der Proximalprozesse

1. Sensitive Entwicklungsphasen
2. Vermute Abfolge der proximalen Radikalisierungsprozesse
 - Frühe Dissozialität (Vorschulalter)
 - Stabile Vorurteilsentwicklung (Grundschulalter, frühe Adoleszenz)
 - Identitätsprobleme (Adoleszenz)
 - Extremistische Ideologisierung (späte Adoleszenz, Jungerwachsenenalter)

Wichtige sensible Entwicklungsphasen

Identitätsprobleme

Identitätsfindung, Selbstwert,
Sinnsuche, Zukunftsperspektiven

Vorurteile

Vorurteils-
entwicklung

Extr. Ideologie

Moral- und Werte-
Entwicklung

Politische Sozialisation

Frühe dissoziale
Entwicklung

Dissozialität

Jugendtypische Delinquenz,
Deviante Gruppen

4

6

8

10

12

14

16

18

Vorschulalter

Grundschulalter

Adoleszenz

Jung-
erwachsenenalter

Handlungs- und Programm-Empfehlungen

1. Prävention anhand der Proximal-Faktoren
2. Zusammenhänge zwischen den Bereichen
3. Differentielle Ergebnisse zusammengefasst
4. Allgemeine Leitlinien // Programme und Ansätze

Proximalprozesse	Handlungsprinzipien/Präventionsziele/ Leitlinien der Prävention
Identitätsprobleme	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Raum zur Erarbeitung einer reflektierten Identität junger Menschen • Schaffung von Zugehörigkeit und Bestätigung (Ablehnung und Diskriminierungserfahrungen verhindern) • Verhindern einer einseitigen, unflexiblen sozialen Identitätskonstruktion
Vorurteilsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Positives Erleben von Diversität einschl. positiver Kontakterfahrungen und intergruppalen Freundschaften • Keine übermäßige Identifikation mit und einseitige Bewertung von sozialen Kategorien (Nationalität, Ethnie, Geschlecht ...) • Förderung von Fertigkeiten, die Vorurteilen entgegenstehen (Empathie/Perspektivenübernahme, Wertevermittlung)
Extremistische Ideologien	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von altersgerechten und individuell angepassten Verantwortlichkeiten für die Gemeinschaft • Vermittlung von universellen (Fairness, Gerechtigkeit, Gleichheit) sowie politischen Werten (Demokratie, Menschenrechte) durch Sozialisationsagenten • Umgang mit und Probleme von digitalen Medien (nicht technisch)
Dissozialität	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des sozialen Lernen (einschl. sozialer Regeln) • Konsistente Reaktion auf Regelverstöße und Verhinderung von devianten Gruppenbildung • Unterstützung von Hoch-Risiko-Gruppen

Programme/Ansätze zur Vermeidung von Identitätsproblemen

Programm/Ansatz	Bewertung	Bemerkungen
Selbstwert-/Selbstkonzept-Programme	+ (GA, AD)	Nicht indiziert bei selbstsicheren Personen
Outdoor-Aktivitäten Sport	+/O (AD, JE)	Nicht unter allen Bedingungen wirksam
Selbst-Affirmations-Programme	+ (AD, JE)	Bislang nur kurzzeitige Effekte
Jugend- und Soziale Arbeit	? (AD, JE)	Theoretisches Potential, stark von Implementationsbedingungen abhängig
Kulturprogramme/-angebote	? (AA)	Theoretisches Potential

AA = alle Altersstufen, VA = Vorschulalter, GA = Grundschulalter, FA = Frühe Adoleszenz, SA = Späte Adoleszenz, AD = Adoleszenz, JE = Jungerwachsene, EW = Erwachsene

Programme/Ansätze zur Vorurteilsprävention

Programm/Ansatz	Bewertung	Bemerkungen
Kontaktprogramme	++ (AA)	Breite Bestätigung, Kontaktbedingungen wichtig
Diversitäts-, Multikulturelle, Anti-bias Programme	+ (AD, JE)	Zum Teil kognitiv anspruchsvoll
Öffentlichkeitsarbeit/-kampagnen	+/- (AD, JE, EW)	Regeln der persuasiven Kommunikation/Sozialmarketing beachten
Sozial-kognitive Trainings	++ (GA)	Insbesondere Empathie, Werte-Vermittlung lohnend

AA = alle Altersstufen, VA = Vorschulalter, GA = Grundschulalter, FA = Frühe Adoleszenz, SA = Späte Adoleszenz, AD = Adoleszenz, JE = Jungerwachsene, EW = Erwachsene

Programme/Ansätze zur Vermeidung von extremistischen Ideologien

Programm/Ansatz	Bewertung	Bemerkungen
Staatsbürgerliche Erziehung/ Demokratiebildung/Politische Bildung	+ (AD, JE, EW)	Zum Teil Probleme der Rekrutierung von Risikoklientel, keine reinen Informationsprogramme
Service Learning-, Mentoren- Programme, Charakterbildung	+ (AD, JE, EW)	Probleme der Rekrutierung
Medienkompetenz	+ (AD, JE, EW)	Bislang relativ wenig Forschung, Effekte v.a. auf Wissen, z.T. kognitiv anspruchsvoll
Gegen-Narrative, Argumentationstraining	+ (AD, JE, EW)	Bislang relativ wenig Forschung, Effekte v.a. auf Wissen, z.T. kognitiv anspruchsvoll

AA = alle Altersstufen, VA = Vorschulalter, GA = Grundschulalter, FA = Frühe Adoleszenz, SA = Späte Adoleszenz, AD = Adoleszenz,
JE = Jungerwachsene, EW = Erwachsene

Programme/Ansätze zur Vermeidung von Dissozialität

Programm/Ansatz	Bewertung	Bemerkungen
Soziale Trainingsprogramme/ Schulische Gewaltprävention	++ (VA, GA, FA)	Relativ kleine Effekte auf dissoziale Verhaltensprobleme
Elterntraining	++ (VA, GA)	Langfristige Effekte unklar, Implementationsprobleme
Familienhilfe, Frühförderung	++ (VA)	Eindrucksvolle Langzeiteffekte
Kommunale Prävention	+ (AA)	Hohe Anforderung an Implementation

AA = alle Altersstufen, VA = Vorschulalter, GA = Grundschulalter, FA = Frühe Adoleszenz, SA = Späte Adoleszenz, AD = Adoleszenz,
JE = Jungerwachsene, EW = Erwachsene



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Institut für Psychologie

Abteilung Forschungssynthese, Intervention, Evaluation



KOMREX

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anmerkungen